



BNE Bildung für nachhaltige Entwicklung für ukrainische geflüchtete Menschen im UBZ Licherode

1713: Hans Carl von Carlowitz beschreibt in seinem Buch "Waldkultur" das Prinzip der Nachhaltigkeit.

1923: Aldo Leopold formuliert eine „Ethik der Nachhaltigkeit“

Heute hat sich der Begriff „Nachhaltigkeit“ zu einem Leitbild der Weltgemeinschaft entwickelt (BNE Portal Hessen).

2015 haben die Vereinten Nationen die Agenda 2030 verabschiedet, die in ihren **17 Nachhaltigkeitszielen** alle Bereiche nachhaltiger Entwicklung beschreibt.

BNE ist ein **Schlüsselaspekt**, um diese Entwicklungsziele und die gesamte Nachhaltigkeitsagenda voranzubringen und auf der Ebene des einzelnen Menschen Wissen zu vermitteln, sowie **eigene Handlungsmöglichkeiten** kennenzulernen.



BNE ist auch die Leitlinie der Arbeit im UBZ Licherode. Ziel unserer Arbeit ist die **Vermittlung** von **Naturwissenschaftlichen Kenntnissen**, die Stärkung von **Entscheidungskompetenz**, aber auch die Förderung **sozialer Aspekte**.



Dies vorausgeschickt halten wir die Ziele und Methoden einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auch für einen idealen Ansatz, um **geflüchteten Menschen Orientierung, Selbstbewusstsein, Kenntnisse und Hoffnung** auf ein gelingendes Leben zu ermöglichen. Erfahren und Erleben von BNE – Inhalten, kann einen erheblichen Beitrag, gerade für Kinder, zur **Integration**, zur Stabilisierung und Orientierung in der neuen Lebenswirklichkeit leisten.

Das **Erleben von Natur**, Pflanzen, Tieren, Wald und Wasser, der handwerklich/künstlerische Bereich mit der Erkenntnis eigener Fähigkeiten zusammen mit dem sozialen Erlebnis eines gemeinsamen Projektes fördert und stärkt die Teilnehmenden auf vielfältige Weise.



Das Umweltbildungszentrum Licherode führt BNE Wochen für geflüchtete ukrainische Menschen aus ganz Hessen in Alheim durch.

Finanziell gefördert und getragen vom **hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz**, finden seit Februar 2023 die BNE Wochen in Licherode statt.

Vielfältige Herausforderungen und Schwierigkeiten verlangen Flexibilität und Phantasie sowie einen engagierten Arbeitseinsatz der UBZ Mitarbeitenden, aber auch ebenso viel Mut und Bereitschaft von Teilnehmenden und Begleitpersonen.

Nach drei Wochen Laufzeit sprechen die Ergebnisse für sich.

Wald, Schafe, Ernährung, Speckstein, Wolle, Kochaktionen, Nachtwanderung und Lagerfeuer sind Themen dieses Projektes. Trotz Sprachbarriere, die bei den Kindern gar nicht so groß ist und nur zuweilen von Dolmetscherinnen unterstützt werden muss, können wir die Teilnehmenden erreichen und sie für Themen und Inhalte begeistern.

Respekt, Achtsamkeit und soziales Miteinander werden vorgelebt und fließen ganz selbstverständlich mit in den Tagesablauf ein. Der Ortswechsel in das **Bildungszentrum** und die umgebende Landschaft des

Naturpark Knüll, tragen zu Neugier und Offenheit bei, lösen Hemmungen und laden ein zum Entdecken von Neuem, sowohl bei den Kindern als auch bei den Erwachsenen.

Die teilnehmenden Mütter und Großeltern der Kinder befassen sich ebenfalls mit Nachhaltigkeit. Wald als **komplexes Ökosystem**, die Bedeutung von Bäumen und die Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt sind ebenso Thema wie Ernährung und die Herkunft der Nahrungsmittel. Eine Kochaktion, mit der Zubereitung eines ukrainischen Gerichtes, ist der Ansatz zum Verständnis dieser Inhalte.





Daneben werden die erwachsenen Teilnehmenden aber auch durch Mitarbeitende der Behörden und Verwaltung sowie anderer Fachleute über Fragen zu Wohnraum, Arbeitsplatz, staatliche Unterstützung, Krankenversicherung und Ähnliches informiert.

Der Umgang mit geflüchteten Menschen erfordert besondere Herangehensweisen und nicht immer können die BNE-Programme nach einem bestimmten Schema ablaufen. Bedürfnisse und Voraussetzungen der Teilnehmenden müssen flexibel und oft kurzfristig berücksichtigt werden, ohne den Erfolg der Bildungswoche zu schmälern.



All dies ist in den drei Wochen Projektlaufzeit in hohem Maße gelungen, die dabei gemachten Erfahrungen sollen in künftige Projektwochen einfließen. Besonders beachtet werden muss die Tatsache, dass eine erhebliche Zahl von traumatisierten Kindern an den Projektwochen teilnehmen, hier hat sich das „**Erlebnis Licherode**“ besonders ausgewirkt, Kinder waren in der Lage Vertrauen zu fassen, sich auf Neues einzulassen und eigene Fähigkeiten auszuprobieren.